



Asset Management- Market-News

Juni 2014

Inhaltsverzeichnis:

| | Seite |
|----------------------------------|-------|
| • Allgemeiner Rückblick/Ausblick | 2 |
| • Anleihen/Währungen | 3 |
| • Aktienmärkte | 4 |
| • Rohstoffe/Gold | 5 |
| • Oberbank Asset-Mix | 6 |

Highlights des Monats Mai:

- Das Wirtschaftsklima in der Euro-Zone ist nach Einschätzung des Ifo-Instituts so gut wie zuletzt Ende 2007
- US-Notenbankchefin Janet Yellen deutet weiterhin lockere Geldpolitik an
- EZB belässt Leitzins auf Rekordtief von 0,25 %
- Dow Jones, S&P 500 und DAX schließen auf Rekordständen
- US-Ölproduktion auf neuem 28-Jahres-Hoch
- China erlaubt erstmals kommunale Anleihen
- Japans Notenbank hält an lockerer Geldpolitik fest

Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des
Oberbank Private Banking & Asset Management
Untere Donaulände 28, 4020 Linz
Internet: www.oberbank.at
E-Mail: pam@oberbank.at

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

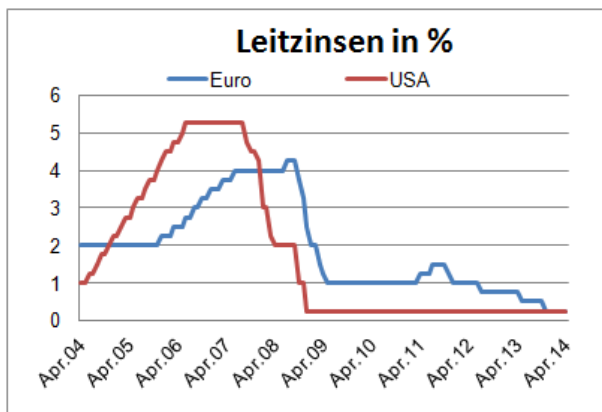
http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/Informationsobjekte/Downloads/AT/obk_Impressum_beteil.pdf

Rückblick / Ausblick

An den Finanzmärkten standen in den letzten Wochen die weitere Vorgehensweise der Notenbanken bezüglich deren Geldpolitik, die Präsidentschaftswahl in der Ukraine sowie die Europawahlen im Blickpunkt der MarktteilnehmerInnen.

US-Notenbankchefin Janet Yellen deutete Anfang des Monats vor einer Anhörung im US-Senat vorerst eine Beibehaltung der lockeren Geldpolitik an.

Das Festhalten der japanischen Notenbank an deren Geldpolitik und die Spekulationen auf eine weitere geldpolitische Lockerung der Europäischen Zentralbank (EZB) wirkten an den internationalen Aktienmärkten im Monatsverlauf kurstreibend.



Quelle: Bloomberg, 28.5.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Im Zusammenspiel mit erfreulichen Konjunkturdaten konnten sich die InvestorInnen somit an weiter steigenden Börsenkursen erfreuen.

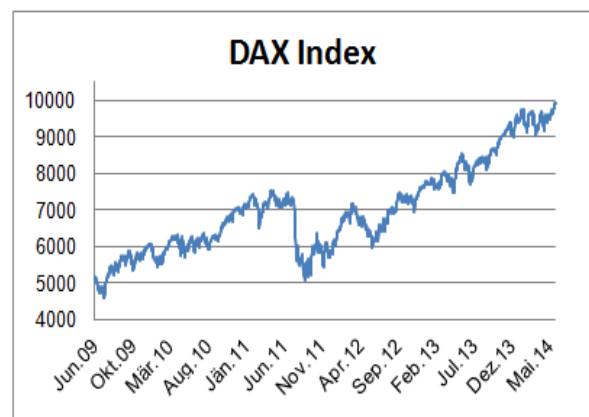
Das Konsumklima in der Euro-Zone ist derzeit auf dem höchsten Stand seit Herbst 2007 und die Stimmung der amerikanischen Verbraucher hat sich zuletzt deutlich aufgehellt.

Daraus resultierend kam es beim Dow Jones Index, dem S&P 500 Index und dem Deutschen Aktienindex DAX zu neuen Höchstständen.

Der DAX scheiterte in der letzten Handelswoche nur ganz knapp an der psychologisch wichtigen Marke von 10.000 Punkten.

Die Spannungen im Ukraine-Konflikt insbesondere die neuen schweren Kämpfe in der Ost-Ukraine wurden zuletzt von den Märkten nahezu völlig ignoriert.

Es gibt jedoch jetzt auch Hoffnungen auf eine Entspannung, da die russische Regierung nach der Präsidentschaftswahl Bereitschaft zu Gesprächen mit der neuen Führung in Kiew unter Petro Poroschenko signalisiert hat.



Quelle: Bloomberg, 28.5.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Unbeeindruckt zeigten sich die Börsen auch vom Ergebnis der Europawahl, die von hohen Ergebnissen eurokritischer Parteien geprägt war.

Für die kommenden Wochen rechnen wir bei weiterhin unterstützenden weltweiten Wirtschaftsdaten für eine Fortsetzung des Aufwärtstrends an den internationalen Aktienmärkten.

Ob die EZB, wie von vielen erwartet, erneut an der Zinsschraube drehen wird, werden wir am 5. Juni nach der EZB-Sitzung erfahren.

Fazit:

- Erfreuliche Wirtschaftsdaten sollten weiterhin für Kursfantasie an den Börsen sorgen
- Diverse Belastungsfaktoren werden aktuell von den Märkten ignoriert.

Anleihen / Währungen

Highlights:

- Anleihemärkte generell stark
- Renditerückgänge bei Staatsanleihen bringen weitere Kursgewinne
- Emerging Market Bonds bieten bei höherem Risiko hohe Renditen

Seit Jahresbeginn war die Entwicklung an den Anleihemärkten überraschend gut. Die bei guten SchuldnerInnen bereits tiefen Staatsanleiherenditen sind nochmals gesunken und die Kurse dementsprechend gestiegen. Gründe dafür sind einerseits die Aussagen der Notenbanken, dass die Zinsen noch längere Zeit auf dem sehr tiefen Niveau gehalten werden und andererseits die sehr tiefen Inflationsraten im Euroraum.

Die europäische Zentralbank (EZB) hat in den letzten Wochen mehrere Signale ausgesendet, dass sie bei einer zu tiefen Inflation Maßnahmen setzen wird, um diese wieder an ihr Ziel von knapp unter 2 % heranzuführen.

Sehr gut war auch die Entwicklung bei Anleihen aus den Euro-Peripheriestaaten. Hier ist aufgrund der wirtschaftlichen Erholung das Vertrauen in die Finanzkraft dieser Länder wieder gestiegen und viele AnlegerInnen haben das höhere Renditeniveau für Investments genutzt.

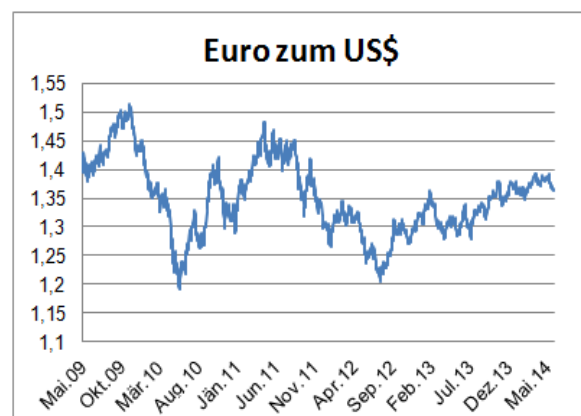
Neben den Staatsanleihen brachten aber auch Unternehmensanleihen von soliden SchuldnerInnen und High Yield Anleihen gute Erträge. Die allgemein tiefen Renditen verursachen vor allem bei institutionellen Investoren einen gewissen Anlagenotstand. Einerseits soll eine gute Performance erwirtschaftet werden und andererseits soll kein hohes Risiko eingegangen werden. Damit werden Anlageformen wie High Yield Anleihen und zuletzt auch wieder Anleihen aus den Emerging Markets wieder stärker beachtet.

Im Anleiheteil des Oberbank Asset Mix halten wir derzeit eine Beimischung von 10 % aus dem High Yield Sektor und 10 % Emerging Markets Anleihen für sinnvoll. Der restliche Anleiheteil setzt sich aus Banken und soliden Unternehmensanleihen zusammen.

Währungen

Die Andeutungen der EZB auf eine mögliche Ausweitung der Liquidität im Euroraum hat den Euro gegenüber dem US-Dollar etwas unter Druck gebracht.

Dies ist angesichts der doch unterschiedlichen Wirtschaftsentwicklung in den USA (höheres Wachstum bei normaler Inflation) zum Euroraum (geringes Wachstum bei tiefer Inflation) gerechtfertigt und könnte sich in den nächsten Monaten gemäßigt fortsetzen.



Quelle: Bloomberg, 28.5.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Fazit:

- Im Anleiheteil Beimischung von High Yield Anleihen und Emerging Market Bonds
- Der leicht nachgebende Euro ist gerechtfertigt und durchaus gewollt

Aktien

Highlights:

- DAX schafft Ausbruch und somit neues All-Time-High
- Durchwegs Zugewinne an den großen internationalen Börsenplätzen
- Übernahmekarussell bleibt in Fahrt

Im Wonnemonat Mai brauchten InvestorInnen gute Nerven. Zu Beginn des Monats herrschte noch deutliche Unsicherheit rund um weitere Sanktionen gegenüber Russland sowie der geopolitischen Krise in der Ukraine. Zu diesem Zeitpunkt befand sich beispielsweise der DAX noch in einem kurzfristigen Abwärtstrend und es bestand Gefahr, dass er diesen nach unten verstärken würde.

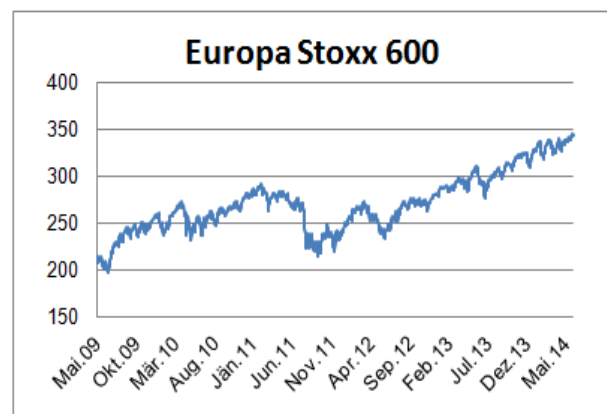
Danach wurden aber immer mehr Stimmen laut, dass EZB-Präsident Mario Draghi bei der EZB-Sitzung am 5. Juni weitere expansive Maßnahmen setzt, um eine deflationäre Abwärtsspirale in der Eurozone zu verhindern. Diese Meldung brachte an den internationalen Börsen eine positive Stimmung und vor allem die europäischen Indizes konnten daraufhin zum Teil deutliche Zugewinne verzeichnen.

Verstärkt wurde dieser Aufwärtstrend auch durch den Ausgang der Europawahl sowie den erfolgreich durchgeführten Wahlen in der Ukraine. Dort wurde der ukrainische Milliardär Petro Poroschenko zum neuen Präsidenten gewählt. Von ihm erhofft man sich eine eventuell positive Zusammenarbeit mit der russischen Regierung.

Dadurch konnte auch der DAX charttechnisch nach oben ausbrechen und der Weg war frei zu einem neuen Höchststand bei knapp 10.000 Punkten. Der Eurostoxx 50 konnte sich auf den höchsten Stand seit sechs Jahren verbessern. Des weiteren stiegen auch die amerikanischen Aktienindizes zu neuen All-Time-Highs. Am stärksten war nach dem schwachen Monat April der Technologieindex Nasdaq 100, welcher um gut 4 % zulegte.

Nicht ganz mithalten konnte der österreichische ATX. Aufgrund der großen Bankengewichtung und der Nähe zu Osteuropa verlor er zu Monatsbeginn deutlich an Wert. Aber auch er konnte die zu Beginn großen Verluste wieder wett machen, schloss aber dann im Performance-Vergleich noch deutlich hinter den weltweit größeren Indizes.

Das Übernahmekarussell bleibt ebenfalls in Fahrt. So legte beispielsweise der amerikanische Pharmakonzern Pfizer ein Übernahmeangebot von 119 Mrd. USD für die britische Astra Zeneca. Jedoch wurde dieses von der Konzernspitze abgelehnt. Warten gilt es noch immer um das Angebot von Siemens für die Anteile an der französischen Alstom. General Electric hat bereits vorgelegt. Zu Monatsende kam auch Apple und übernahm für 5 Mrd. USD den Kopfhörerhersteller Beats.



Quelle: Bloomberg, 28.5.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Aufgrund der Ausbrüche nach oben und weiterhin bestehenden Aufwärtstrends bleiben wir „bullish“ für Aktien und erhöhen unsere Aktienquote in der Asset Allocation auf 45 %.

Fazit:

- Aktienmärkte weiterhin in Aufwärtstrends
- Ausbruch nach oben geschafft
- Erhöhung der Aktienquote auf 45 % im Oberbank Asset Mix

Rohstoffe / Gold

Highlights:

- Rohstoffe mit leichten Preisrückgängen
- USA wollen ihr Export-Verbot für Öl prüfen
- Verkaufsdruck beim Gold

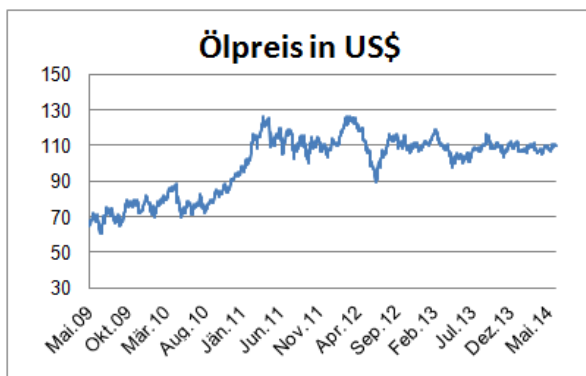
In den letzten Wochen kam es bei den Rohstoffindizes nach den erstaunlichen Anstiegen in den vergangenen Monaten zu leichten Preisrückgängen.

Obwohl die Rohstoffpreise im Jahresverlauf bis jetzt auf breiter Front anzogen, stehen sie weiterhin nicht besonders hoch in der Gunst der AnlegerInnen.

Aktuelle Analysen zeigen, dass der Sektor im ersten Quartal Mittel-Abflüsse von insgesamt 8,5 Mrd. Dollar zu beklagen hatte.

Am Ölmarkt waren im Monatsverlauf die unsichere Lage in der Ukraine, Lieferausfälle in Libyen und der Rückgang der US-Rohöllagerbestände die preistreibenden Faktoren. Der Ölpreis legte daher trotz der höchsten US-Ölproduktion seit 28 Jahren abermals zu und stieg zwischenzeitlich auf das höchste Niveau seit Anfang März.

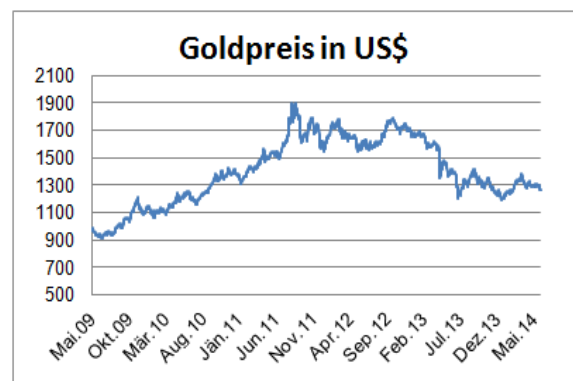
Zurzeit wird am Ölmarkt die Diskussion um die Aufhebung des US-Ölexportes mit großem Interesse verfolgt. Sollte es wirklich dazu kommen, ist mit stärkeren Bewegungen an den globalen Ölmärkten zu rechnen.



Quelle: Bloomberg, 28.5.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Der Goldpreis geriet im Mai vor allem in den letzten Handelstagen unter Verkaufsdruck und büßte auf Monatsbasis über 3 Prozent ein.

Der Status des Edelmetalls als sicherer Hafen scheint derzeit nicht mehr zu greifen. Im aktuellen Umfeld mit einer gedämpften Inflationsentwicklung dienen dem Edelmetall nur noch die vorherrschenden geopolitischen Unsicherheiten als Preisstütze.



Quelle: Bloomberg, 28.5.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Bezüglich der Goldnachfrage kristallisiert sich China immer mehr zum wichtigsten Markt der Welt heraus. Entgegen zahlreicher Prognosen setzt sich der Gold-Boom in China weiter fort.

Wesentlich für den Goldmarkt ist auch, dass am 19. Mai 2014 die Europäische Zentralbank und 20 weitere Notenbanken deren Goldabkommen verlängert haben, welches sie bindet, keine größeren Mengen ihrer Bestände zu verkaufen.

Fazit:

- Entwicklung bezüglich der möglichen Aufhebung des US-Ölexportes muss genau beobachtet werden
- Im Oberbank Asset Mix erfolgt weiterhin keine Berücksichtigung der Rohstoffe und Gold

Oberbank Asset Mix

Aktuelle Ausrichtung:

Liquide Mittel:

- Reduzierung von 20 % auf 10 %
- Diese sind in US-Dollar veranlagt

Anleiheprodukte:

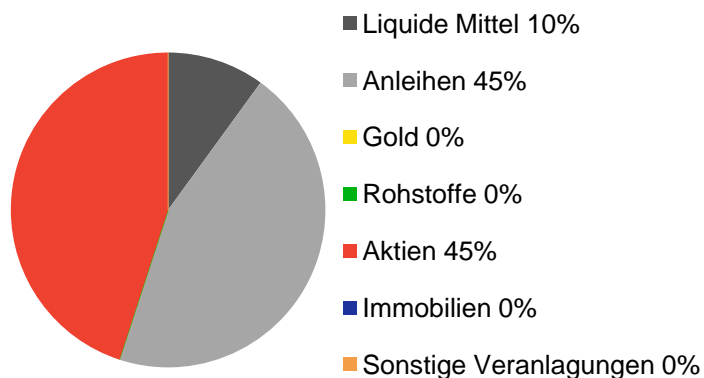
- Erhöhung von 40 % auf 45 %
- High-Yield-Anleihen und Emerging Markets Anleihen werden im Anleiheteil je mit ca. 10 % gewichtet

Aktienprodukte:

- Erhöhung von 40 % auf 45 %
- Europa wird dabei mit 45 %, Amerika mit 45 %, Österreich und Emerging Markets werden mit je 5 % gewichtet

Rohstoffe, Gold, Immobilien und sonstige Veranlagungen:

- aktuell keine Berücksichtigung



Der Oberbank Asset-Mix dient als Hilfestellung für alle jene InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung aller verfügbaren Anlageklassen und unter einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis veranlagen möchten.

Er bildet einerseits die Basis im Rahmen des standardisierten Vermögensmanagements (Oberbank Management Asset Mix-Plus*) und dient andererseits auch als Orientierung innerhalb der drei Strategien im individuellen Portfoliomanagement (iPM).

Mindestens einmal monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die neue Anlagenklassen-Gewichtung festgelegt.

Das Oberbank Asset Management hat sich - sowohl standardisiert als auch individuell - eine defensive Veranlagungspolitik zum Ziel gesetzt.

Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

Alle am Markt verfügbaren Anlageklassen kommen bei Bedarf zur Anwendung; auch Fremdwährungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil.

*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter www.3bg.at sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.

Die Finanzmarktaufsicht warnt: „Der Oberbank Management Asset Mix-Plus“ kann bis zu 40 v.H. in Veranlagungen gemäß § 166 Abs.1 Z.3 InvFG 2011 (Alternative Investments) investieren, die im Vergleich zu traditionellen Anlagen ein erhöhtes Anlagerisiko mit sich bringen. Insbesondere bei diesen Veranlagungen kann es zu einem Verlust bis hin zum Totalausfall des darin veranlagten Kapitals kommen.